

13. So hat die Sonn' eine Zunge nun;
der Frauen Zungen ja nimmer ruhn.
„Gevatterin, um Jesus Christ!
laßt Euch nicht merken, was Ihr nun wißt!“
Nun bringt's die Sonne an den Tag.

14. Die Raben ziehen krächzend zumal
nach dem Hochgericht, zu halten ihr Mahl.
Wen flechten sie aufs Rad zur Stund?
Was hat er getan? Wie ward es kund? —
Die Sonne bracht' es an den Tag.

Adelbert von Chamisso.

* * *

70. Seliger Tod.

1. In Berlin war's, an einem Weihnachtsheiligabend, daß ein großes, blondes Weib nach dem „Prediger bei den Soldaten“ fragte. Sie schaute mich an, und als sie die weißen Haare sah, sagte sie: „Ja, Sie sind der alte Herr, den er meint.“ Ich wußte noch immer nicht, was sie wollte. Endlich sagte sie: „Wir sind Schifferslente aus Litauen und fahren hierher nach Berlin. Da ist mein Vater immer in Ihre Kirche gegangen; jetzt ist er todkrank und möchte gern das heilige Abendmahl von dem alten Herrn haben. Kommen Sie doch schnell mit!“

Ich zog den Pelz an, nahm die heiligen Gefäße und folgte dem Weibe. Wir kamen an die Spree. „Da wohnen wir, im siebenten Rahne. Geben Sie acht, daß Sie nicht fallen!“ Es war dunkel und glatt; ein schmales Brett war von einem Schiff auf das andre gelegt; zwischen den Kieln das Wasser in der Tiefe! Ich wußte kaum, wie ich da hinüberkommen sollte. Sie zog mich aber langsam nach sich, und endlich waren wir am siebenten Rahne.

2. Wir stiegen hinab; da lag in der Schiffskoje, sauber weiß angekleidet, das schwarze Samtmützchen auf dem Kopfe, ein Greis mit unendlich freundlichem Ausdruck. Er zog das Mützchen ab und küßte mir die Hand. Es lag ein langes Leben hinter ihm. In den Befreiungskriegen hatte er mitgekämpft und später viele Meer- und Kanalfahrten gemacht. Von seiner ganzen Familie war ihm niemand geblieben als die verwitwete Tochter und ein Enkelkind, die beide am weißgedeckten Tischchen saßen. Als ich die Beichte begann, faltete er die Hände und sprach sie selbst mir vor,